

# Talente auf dem Vormarsch

„Kariert“ gewinnt „Boost-Area-Contest“ / Auftrittsmöglichkeiten für Bands

ROTENBURG • Großes Engagement zeigten sechs regionale Bands beim „Boost-Area-Contest“. Es war jedoch von Anfang an klar, dass es bei diesem Wettbewerb nicht ums Gewinnen ging: Vier der fünf zur Bewertung stehenden Gruppen erspielten sich einen weiteren Auftritt in dem vom Kulturbahnhof organisierten Band-Contest.

Den ersten Platz belegte die Band „Kariert“, Zweiter wurde „Maybe Tomorrow“, Dritter „Next Gamble“ und den vierten Platz holten sich „Who Killed Frank“. Organisator Marcus Köditz vom Kulturbahnhof Rotenburg klärte vorab mit den Bands, dass alle eine „Musikergemeinde“ seien und kein wirklicher Konkurrenzkampf entstehen solle. Die Veranstaltung solle der Jugendförderung dienen, da durch junge Bands sich durch die den Contest neue Auftrittsmöglichkeiten erspielen könnten und sich so der Bekanntheitsgrad der Musiker erhöhe: der „Boost-Area-Contest“ als Karriere-sprungbrett für junge Talente.

Die Dritt- und Viertplatzierten „Next Gamble“ und „Who Killed Frank“ gewannen einen Auftritt bei „Boost-Area-Unplugged“, bei dem die Musiker ihre ge-



Die Zweitplatzierten von „Maybe Tomorrow“ überzeugten mit Spielfreude. • Foto: ros

fühlvolle Seite zeigen können. „Maybe Tomorrow treten nun beim „Boost-Area-Concert“ auf, und die Siegerband „Kariert“ kann ihren Erfolg auf dem „Move-Your-Ass“-Festival am 12./13. August in Schneverdingen feiern. Organisiert wird das Festival von GeNie Event, Kooperationspartner des Kulturbahnhofs.

Die Sieger beim „Boost-Area-Contest“ wurden durch eine Jury und die Zuschauer ermittelt, wobei je-

der Besucher drei Stimmen hatte. So wurde der erste Platz zu 60 Prozent von der Jury und zu 40 Prozent von den Zuschauern bestimmt. Den zweiten Platz wählten die Besucher, der Dritte wurde ausschließlich von der Jury bestimmt. Platz 4 stellte den Jury-Sonderpreis dar.

Jede Band hatte 30 Minuten Zeit, ihr Können zu präsentieren und Jury und Publikum für sich zu gewinnen. Nach jedem Auftritt

gab es 15 Minuten Pause, in denen die Bühne für die nächste Band umgebaut wurde. Die Reihenfolge, in der die Musiker auf die Bühne mussten, wurde vorher durch Los entschieden.

Einen undankbaren Job hatte die Indie-Rockband „Who Killed Frank“, die den Abend vor einem spärlichen Publikum eröffnete. Dementsprechend schlecht kamen die Indierocker bei der Zuschauerbewertung weg. • ros